









# Wöchentlicher Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.



Interimspreis: die fünfspaltige Korpusseite 12 Pfg.

Inseraten-Kommode in der Expedition dieses Blattes, Heberstraße 10 bis spätestens demnachmittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erkhebt wöchentlich 3 mal und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Wierteljährlicher Abonnementspreis: durch unsere Expedition 1 Bogen unserer Notizen ins Haus gebracht 1 Bf. 10 Pfg. und durch den Briefträger 1 Bf. 30 Pfg.

Wierteljährliche und monatliche Abonnements werden auch in der Expedition, Heberstraße 10, auch von unseren Notizen und allem Kaffee, gehalten angenommen.

Amftliches Publikationsorgan für die Stadt Teuchern.

Gratisbeilagen: „Unkuriertes Sonntagsblatt“ (4 feittig), „Landwirtschaftliche Mitteilungen“ (4 feittig), „Fünfkriertes Wochenschrift“, „Lehrblätter“ (4 feittig).

Nr. 27.

Donnerstag den 2. März 1916.

55. Jahrgang

## Zeichnet die vierte Kriegsanleihe!

Das deutsche Heer und das deutsche Volk haben eine Zeit gewaltiger Leistungen hinter sich. Die Waffen aus Stahl und die silbernen Kugeln haben das Ihre getan, dem Wahn der Feinde, daß Deutschland vernichtet werden könne, ein Ende zu bereiten. Auch der englische Hungerungsplan ist gescheitert. Im zwanzigsten Kriegsmonat sehen die Gegner ihre Wünsche in nebelhafte Ferne entzückt. Ihre letzte Hoffnung ist wohl die Zeit; sie glauben, daß die deutschen Finanzen nicht so lange standhalten werden, wie die Vermögen Englands, Frankreichs und Russlands. Das Ergebnis der vierten deutschen Kriegsanleihe muß und wird ihnen die richtige Antwort geben.

Jede der drei ersten Kriegsanleihen war ein Triumpf des deutschen Reiches, eine schwere Entlastung der Feinde. Jetzt gilt es aufs Neue, gegen die Klüge von der Erschöpfung und Kriegsmüdigkeit Deutschlands mit wirksamer Waffe anzugehen. So wie der Krieger im Felde sein Leben an die Verteidigung des Vaterlandes setz, so muß der Bürger zu Hause sein Eigentum dem Reich darbringen, um die Fortsetzung des Krieges bis zum siegreichen Ende zu ermöglichen.



Bei der Färberei Thibille nordöstlich Boboviller wurde ein vorbringer Teil der französischen Stellung angegriffen und genommen. Eine größere Anzahl Gefangene blies in unserer Hand.

Deftlicher und Balkan-Kriegschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

### Westlicher Kriegschauplatz.

Zunächst der französischen Zivilbevölkerung aus dem Kampfgebiet. Aus Verdun, wo bis Sonnabend bereits 150 Häuser durch das deutsche Bombardement zerstört worden waren, ist die gesamte Zivilbevölkerung weggeführt worden. Auch aus der Raaspedung hat die Flucht der Bevölkerung an. Es handelt sich hauptsächlich um die Bewohner der Dörfer St. Meinshaus, Weidung, Bueland und Sommer. Senator Humbert ermahnte die Pariser, gegenüber den Flüchtlingen weitgehende Hilfsbereitschaft zu üben, weil sie bis zur letzten Minute ausgeharrt hätten. Die Entfernung der Zivilisten aus diesem Gebiet gibt nach einer Genfer Meldung des „B. Z.“ einen Anhaltspunkt dafür, daß das französische Oberkommando mit der Mög-

lichkeit rechnet, die Frontlinie des besetzten Westens zurückzunehmen.

Gegen einen Schlüsselpunkt der französischen Stellung richteten sich die deutschen Angriffe bei Verdun, wie in der ankündigenden Presse gelangt wurde. Damit war treffend die Bedeutung gekennzeichnet, die dem Massenplatz Verdun für die ganze Entwicklung und die Fortführung der Kämpfe zukommt. Englische Blätter geben offen zu, daß der Kampf um einen solchen wichtigen Schlüsselpunkt sowohl den Einsatz starker Kräfte redyfertige, als auch die unvermeidlich dabei einwirkenden Verluste, denn ohne Opfer könne kein entscheidender Sieg errungen werden. Der große Wert, den die Franzosen auf die Behauptung von Verdun legen, tritt auch wieder in den zahlreichen Gegenangriffen hervor, die sie fortgesetzt gegen die neu eroberten deutschen Stellungen unternommen haben. Die schon früher ausgesprochene Ansicht, daß es sich bei der jetzigen französischen Gegenoffensive nicht nur um das Einlegen der eigentlichen Stellungsbefehle handele, sondern daß dazu bedeutende Teile des mobilsten Feldheeres verwendet würden, ist durch eine, in den Berliner Zeitungen mitgeteilte Mitteilung von Irland bestätigt worden, wonach geschlossene Reservekorps zu den jetzigen Angriffen herangezogen seien. Auch hierin zeigt sich wieder, wie der militärische Mitarbeiter der „Voss. Ztg.“ bemerkt, die operative Bedeutung der Stellung, und der enge Zusammenhang zwischen Feldheer und Massenplatz, indem Teile der allgemeinen Heeresreserve zur Wiedererobringung des verloren gegangenen Geländes eingesetzt werden.

Ein umfassender Armeebefehl Joffes, der anerkennt, daß die Deutschen jedesmal Erfolg haben, wurde kriegsgefangenen Franzosen abgenommen. Er lautet: Befehl, daß der Feind in der letzten Zeit an verschiedenen Stellen unserer Front keine örtliche Angriffe gemacht, jedesmal hat er Erfolg gehabt und ihn behauptet. Dieser Zustand kann nicht fortbauern, ohne die Stimmung der Arme zu brüden. Es kann nicht zulassen, daß die Kampfschritte des Vormarsches, die wir durchsetzen, zur Zerkünderung führt. Die Führung aller Dienstgrade muß sich darauf einrichten, die deutschen Unternehmungen zu unterbinden und sie zurückzuweisen. Das wird sich, ohne die Infanterie allzu großen Verlusten auszuliefern, dadurch erreichen lassen, daß jedesmal die gesamte, zur Verfügung stehende Artillerie (schwere Artillerie, Feldartillerie und Grabenartillerie) unverzüglich zur Wirkung gebracht wird, unter einem Einheits von Wundschüssen nach Erreichen. Auf diese Weise wird der Gegenangriff gelingen können. Zudem er entweder sofort einsetzt und dem Feinde keine Zeit läßt, sich einzurichten, oder sobald als möglich, aber dann nach einer neuen und gründlichen Artillerievorbereitung. Die Anweisung vom 20. Januar 1915 gibt hierzu alle notwendigen Fingerzeige.

Neuzeitliche Gerüchte von englischen Friedensangeboten, die von verschiedenen Seiten verbreitet worden waren, wurden von zuständigen Berliner Stelle als völlig unbegründet eingeschrieben zurückgewiesen.

### Deftlicher Kriegschauplatz.

Die Lage im Osten ist unverändert; daß sie für Rußland recht kritisch ist, darüber gibt sich auch die Duma trotz der dröhnenden Ministerreden seiner Erklärung hin. Die Verluste an Menschenmaterial, so sagte ein Abgeordneter, sind bei Rußland größer als bei allen kriegführenden Staaten zusammen. Die Verluste auf den Schlachtfeldern sind aber gering gegen die verunglückten und verkommenen Millionen, die das Opfer der allgemeinen Mißwirtschaft geworden. Rußland liegt berat darüber, daß es im Felde keinen ernstlichen Gattor mehr bildet. Die optimistischen Ministerdarstellungen sind falsch; man sei es genötigt, daß die Duma angelegen würde. Der Ministerpräsident Stürmer arbeite bereits nach dem Rezept des Kriegsministers Suchomilow, der die tadellose Armeeausrüstung lobte, als seine Kamilton vorhanden war. Alles ist verarmelt, brauchen wie im Lande. Die Regierung ist nicht imstande, die Auflösung des Reiches zu verhindern.

Russische Schiffverluste im Schwarzen Meer. In Dofsa und anderen Eilanden am Schwarzen Meer ist bekannt, daß sich die Anzahl der aus dem Schwarzen Meer untergegangenen russischen Dampfer in letzter Zeit vermehrt habe. Die Ursache des Unterganges seien treibende Minen oder Unterseeboote. Der Schiffszertler zwischen den Häfen am Schwarzen Meer und den Donauhäfen sei infolge dessen in letzter Zeit stark vermindert, trotzdem die südwestlichen Truppenlager für ihre Versorgung auf den Schiffszertler angewiesen seien. Die Besatzungen des Bahnhofs längs dem linken Donauufer bis Rent sei darauf zurückzuführen. Die russischen Blätter vermeiden auf Befehl der Zensur jede regelmäßige Meldung der Schiffszertler.

Der Kampf gegen die Korruption wird sogar von Beratern der acht russischen Leute in der Duma gefordert. Man ersieht daraus, wie schlimm es in dieser Beziehung auch während des Krieges im Zarenreiche bestellt ist. Ein tonerlauter Redner lautete. Unter unleren auswärts

Feinden, den bestialischen Deutschen, haben wir einen wahren Feind, der gefährlicher ist. Er besteht aus drei Elementen: der Feind der Lebensmittel, den Deutschen, die unter der Wabe russischen Staatsbürgertums viele Zentren in der Hand haben, und nach am schlimmsten ist, der bestialische Völkung, Korruption und dem Diebstahl sowohl bei den Staatsbeamten als bei den Beamten der öffentlichen Organisationen. Das müsse bekämpft werden. Der Redner forderte von der Regierung nur das eine, daß sie einen Vertreter in die Duma entsende, der sagen soll, ob sie wirklich beachtliche, den Wänden und amtlichen Leben ihren Schuß, so möglich, die jetzt durch die russische Kammer geführt sind. Diese Worte riefen einen solchen Beifall hervor, daß die Verhandlungen abgebrochen werden mußten.

### Der italienische Krieg.

Cadorna berichtet, daß er auf eine Gruppe österreichischer Soldaten in weißen Mänteln gefeuert habe. Ötz, das bereits zur Eröffnung der Dezember-Tagung des italienischen Parlaments erobert sein sollte, befindet sich noch immer fest in österreichischer Hand. Die am Mittwoch zusammengetretene Kammer kann mit keinem einzigen Erfolg ermächtigt werden, wird dagegen trotz aller Beredsamkeiten ihres Gesetzes die Flucht aus Durazzo als Niederlage und nicht als Sieg empfinden.

### Der Balkankrieg.

Die Beute von Durazzo. Die österreichischen Truppen brachten nach den bisherigen amtlichen Mitteilungen in Durazzo als Beute ein: 25 Geschütze, darunter sechs 15cm-Geschütze, 10 000 Gewehre, viel Munition, 17 Segel- und Dampfboote. Alles Ansehen zufolge ging die Flucht der Italiener auf ihre Kriegsschiffe in größter Unordnung und Hast vor sich. Diese Angaben zeigen deutlich, was es mit der italienischen Behauptung des freiwilligen Rückzuges aus Durazzo nach erfolgter Sammlung der verbliebenen Truppen und der Esab-Beute für eine Verbannt hätte. Der Umstand, daß die Italiener auch schwere Geschütze abgeführt hätten, läßt darauf schließen, daß von unseren Bundesgenossen bei der Ausführung von Plänen in Durazzo übertraut worden sind, für die es bereits zu spät war. Die österreichisch-ungarische Arme hat unumkehrbar Grund, sich über das militärische Gelingen ihres bisherigen abwärtsigen Feldzuges zu freuen, als sie ungewöhnlich große Gelände- und Verpflegungsschwierigkeiten zu überwinden hatte.

Der Brand von Durazzo, das unsere Verbündeten in fester Hand halten, konnte in einer Weise lokalisiert werden, daß das von den Italienern unfeindlich zurückgelassene Kriegsmaterial und die bedeutenden Lebensmitteldepot nicht der Verwüstung anheimfallen. Trotzdem die italienische Gesetzgebung von einem planmäßigen Rückzuge spricht, macht die Flucht aus Durazzo den Eindruck großer Kopflosigkeit und Unordnung. Ein panischer Schrecken muß sich der Verteidiger bemächtigt haben, als die österreichisch-ungarischen Geschütze auf den Hafen zu feuern begannen. Anders läßt es sich laut „Voss. Ztg.“ nicht deuten, daß ein riesiges Gewehrmagazin, ein großes Artillerie-Munitionslager, ein Viehhändler-Geschäft unversehrt zurückgelassen wurden. Auch die italienische Kampfkraft bewies sich nicht sonderlich. Nachdem sie trotz heftigen Bombardements die Eroberung Durazzos nicht zu verhindern vermocht hatte, verzichtete sie auf weitere Widerstand und floh in See.

### Der türkische Krieg.

In Mesopotamien wurde ein feindlicher Versuch, überhalb gegen die türkische Stellung bei Fesalje vorzurücken, leicht abgewiesen. Am Tage darauf wurde ein Versuch der Engländer, gegen den linken Flügel unserer Verbündeten ungefähr ein Bataillon in Schuppen zu landen, durch das türkische Feuer vereitelt. Im Kaufhaus hat sich kein wichtiger Ereignis zugegetragen. Aus der bürgerlichen Verkehrsberührung die Verfolgung wird fortgesetzt, geht deutlich hervor, daß die Russen von der Eroberung Erzerums keine weiteren Erfolge gehabt haben. An den Darbanellen bedürfen feindliche Schiffe zu verschiedenen Stunden und mit Zwischenpausen Teile der Küste von Anatolien und Armenien. Sie wurden jedesmal durch die Küstenbatterien gezwungen, ihr Feuer einzustellen und sich zu entfernen, ohne irgendein Ergebnis erzielt zu haben. Einer der feindlichen Flieger, der die Meerengen überflog, wurde von einem der türkischen Flieger angegriffen und vertrieben.

### Eine englische Flottenaktion.

Die Italienflotte der englischen Flotte ist zum Zweck der Verbündeten Aktion gemeldet. Laut „Voss. Anzeiger“ ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß England in großen der irischen Kriegserfahrungen zur See, zu einer hohen Flottenaktion einschließt und den Versuch unternimmt, durch einen Angriff auf die deutsche Küste die Bestialität und Werke, auf denen die deutschen Landboote herzustellen werden, zu zerstören. So auch die Veranlassung